

2021 war wiederum ein schwieriges Jahr. Dennoch hat die Turnfamilie Wollerau-Bäch nichts unversucht gelassen um dennoch präsent und aktiv zu sein. Auf den folgenden Seiten findet ihr eine kurze Medienzusammenfassung, herzlichen Dank an dieser Stelle an Fabio Cavelti für die Erstellung. Nun blicken wir aber zuversichtlich voraus, sodass im 2022 der Medienrückblick doppelt so dick ausfallen wird.

Euer Präsident - Fabian Wegmann

STVWB

MEDIEN - UND PRESSERÜCKBLICK 2021

Drei Millionen Franken für Amateur-Sportvereine

Vom neuen Trikot über Trainingsmaterial bis hin zur Sanierung des Clubhauses: Knapp 30 Ausserschwyzer Vereine buhlen um die Vereinsbons, die es ab heute bei jedem Einkauf in der Migros gibt.

von Patrizia Baumgartner

Im Rahmen der Förderaktion «Support your Sport» werden ab heute mit jedem Migros-Einkauf ab 20 Franken Amateur-Sportvereine in der ganzen Schweiz unterstützt. Der Detailhändler stellt dazu insgesamt drei Millionen Franken zur Verfügung. Unterdessen machen bereits rund 2700 Amateur-Sportvereine mit, Anmeldungen sind weiterhin möglich.

Blick in die Region

Egal ob Fussball, Streethockey, Turn- oder Militärschützenverein – unterschiedlichste Sportarten haben sich bereits für die Aktion «Support your Sport» registriert, darunter knapp 30 Vereine aus March und Höfen.

Sie erhoffen sich von Beiträgen an die Infrastruktur über Lager oder Turniere, Material oder neue Tenüs. Der Hockey Club Höfe (HCH) braucht ein Landhockey-Feld, ein bewässerbarer Kunstrasenplatz. «Leider hat es im ganzen Bezirk Höfe kein geeignetes Spielfeld für Landhockey. Momentan weichen wir daher auf den Hartplatz aus», schreibt der Club. Das Ziel lautet, in den nächsten fünf Jahren genügend Geld zu sammeln, um in einen eigenen Landhockey-Platz investieren zu können.

Der FC Buttikon plant die Sanierung des Clubhauses. «Insbesondere der Zustand der Kabinen, sanitären Einrichtungen und der Duschen ist sehr schlecht.» Das Geld käme somit allen aktiven Spielern zu Gute.

Die Sportschützen Lachen planen die Anschaffung einer elektronischen Luftgewehr-Anlage. «Die Elektrisierung unserer Luftgewehr-Anlage bietet nicht nur unseren Junioren wett-kampfnaher Trainingseinheiten, sondern auch unserer Elite ein unvergessliches Schiesserlebnis.»

Auch der SC Siebnen plant die Erweiterung der Sportanlage, da das Clubhaus aus «allen Nähten platzt».

Lager und Reisen

Der Turnverein Wollerau-Bäch möchte 2021 ein Nachwuchslager ab der ersten Klasse durchführen. Der DTV Altdorf plant einen riegenübergreifenden Vereins-Plauschtag, wo Spiel, Spass und



Ab heute buhlen rund 30 Ausserschwyzer Amateur-Sportvereine in Ausserschwyz um Vereinsbons. Collage Franz Feldmann

Geselligkeit nicht zu kurz kommen. Der KTV Freienbach möchte 50 Jahre Jugiriegen feiern. Das Jubiläum fiel 2020 leider ins Wasser, soll jedoch nachgeholt werden, entweder mit einem Fest oder einem gemeinsamen Ausflug.

Die Feldschützen Reichenburg planen ein Jungschützen-Weekend, das für die Teilnehmer kostenlos sein soll. Die Schützengesellschaft Tuggen sammelt für einen Beitrag an eine Vereinsreise, bis heute haben sie noch nie etwas in dieser Art durchgeführt. Die STV Tuggen Jugendriege plant alle zwei Jahre eine Jugireise. «Für diese können wir natürlich einen finanziellen Zuspuf gut gebrauchen.»

Diverses Material

Neues Trainingsmaterial brauchen ebenfalls einige Vereine aus March und Höfen. Beispielsweise die Fight Academy March will ein Rack mit Sandsäcken sowie einen Boxing anschaffen. Der FC Wollerau braucht

schattenspendende Vereinszelte. Der FC Feusisberg-Schindellegi möchte im kommenden Jahr mehrere Trikotsätze der Junioren erneuern und spart ausserdem für einen Rollrasen, «um nach dem Umbau schneller wieder Fussball spielen zu können».

Trikots und Skijacken

Die Red Devils March-Höfe Altdorf brauchen Tenues für die beiden Teams der Unihockeyschule. Auch der Streethockey Club Wollerau möchte seine zwei Junioren-Teams mit neuen Trikots und Hosen ausrüsten. Der Veloclub Reichenburg will einheitlich auftreten und 2021 Jugendförderungstrikots anschaffen. Auch der Turnverein Wangen braucht neue T-Shirts für die Jugendriege. Aufgrund der grossen Anzahl an Kindern und jugendlichen Teilnehmern sind die früheren Shirts vergriffen. Die Ringerriege Tuggen braucht ebenfalls Trikots für ihre Jungringer.

Der Militärschützenverein Vorderthal will seine Schützen an Anlässen mit einheitlichem Tenue auftreten lassen, neue T-Shirts müssen her. Auch die SLRG Sektion Lachen plant die Anschaffung neuer Vereinskleider, pünktlich auf das 55-jährige Bestehen des Vereins.

Der Skiclub Altdorf braucht einen neuen Skianzug. Und auch der VMC Altdorf plant die Anschaffung von 100-Jahr-Jubiläumstrikots, wozu alle Aktiven eine Radhose und ein Leibchen erhalten sollen.

Die Kunden entscheiden

Wie stark die Migros die Vereine bei der Erfüllung ihrer Wünsche unterstützt, bestimmen nun die Kunden. Ab heute sind die Vereinsbons in allen Migros-Filialen erhältlich, die einem teilnehmenden Sportverein zugeteilt werden können. Der Verteilschlüssel ist einfach: Je mehr Vereinsbons ein Verein erhält, desto grösser wird sein Anteil am Fördertopf der Migros.

Diese Aktion wurde gestartet, da der orange Riese überzeugt ist, dass «der Amateur-Vereinsport ein wichtiger Bestandteil der Schweizer Gesellschaft» ist. Die Förderaktion dauert bis zum 12. April.

Alle Vereine unter: supportyoursport.migros.ch

Virtuell Schnitzelbänke gesungen

Die Mitglieder des Turnvereins Wollerau-Bäch wurden doch noch vom Fasnachtsvirus gepackt. Sie nahmen ihre Schnitzelbänke coronakonform auf und schnitten das Video zusammen.

von Patrizia Baumgartner

Auch die Corona-Fasnacht 2020 muss nicht ganz ohne Schnitzelbänke auskommen. Nach einem Aufruf dieser Zeitung meldeten sich diverse Ausserschwyzer Gruppierungen mit ihren Sprüchen, Ende letzter Woche kam dann auch noch der STV Wollerau-Bäch hinzu. «Wir vom Turnverein haben unsere Schnitzelbank gedichtet und einzeln gesungen. Im Moment wird gerade der Film zusammengeschnitten», hiess es am Donnerstag.

Die Vorbereitungen für die gestrige Video-Premiere liefen wie folgt: Die Schnitzelbänker haben sich Coronakonform gefilmt, das heisst mit maximal zwei Personen oder mit Mitgliedern zweier Haushalte. Das Rohmaterial wurde in aufwendiger Arbeit zusammengeschnitten. Grund für die Bemühungen des STVWB war, «die hohe Motivation, auch in dieser Zeit etwas zu machen», heisst es aus den

Reihen der Sänger. Bereits Ende letzten Jahres hatte der findige STVWB sein Turnerkränzli gefilmt und zur Bestellung freigegeben. Fürs Kränzli nahmen neun Riegen mit über 200 Laienschau-spielern statt und es kam damals 68 Stunden Videomaterial zusammen. Ganz so viel Material gab es für das

Schnitzelbanksingen zwar nicht, die vielen einzelnen Aufnahmen und Orte sorgten jedoch trotzdem für einiges an Arbeit. Wie es in den Versen so schön heisst, bringen die Mitglieder des Turnvereins das Fasnachtsvirus «coronafrei zu allen, die sich dafür interessieren». Darin geht es unter ande-

rem um das Frauenstimmrecht, Nationalrat Alois Gmür, einheimische Höfner und noch viel mehr. Wie immer sind die Verse mit einer Prise Humor zu verstehen.

Mehr dazu unter: www.stvwb.ch/schnitzelbanksingen



Der Turnverein Wollerau Bäch nahm die Schnitzelbank-Verse einzeln auf und schnitten sie wieder zusammen.

Bild zvg

Witz des Tages

«Geigen mag ich lieber als das Klavier!» – «Ah, Sie sind Musiker?» – «Nein, ich bin Möbelpacker!»

Höfner - 15.02.21

David Solenthaler siegt beim Saisonstart

Der junge Wiler holt sich nach einem Jahr Corona-Pause im Nationalturnen den ersten Sieg.

In der Leistungsklasse L2 mit den Jahrgängen 2003 bis 2005 konnte die Nationalturnsaison mit dem ersten Wettkampf in Schwarzenberg am letzten Samstag endlich wieder beginnen. Der Anlass konnte nach den aktuell gültigen Bestimmungen bei gutem Wetter durchgeführt werden. Für die jungen Sportler war es erlösend, wieder einen Wettkampf mit Gegnern durchzuführen. Bei den Disziplinen Steinheben und Steinstossen holte der Wiler David Solenthaler die Maximalnote 10. Dies gab dem Athleten Sicherheit und die nötige Ruhe. Hoch-Weit- beziehungsweise Weitsprung rundeten das Morgenprogramm mit den Noten von 9,6 und 9,7 ab.

Dem Nachmittag gehörte der Kampf Mann gegen Mann, zweimal Ringen und zweimal Schwingen waren gefordert. Alle vier Gegner von Solenthaler mussten Federn lassen. Jedem seiner Gegner konnte der Wiler das Sägemehl vom Rücken wischen. Mit der Schlussnote von 78,5 Punkten erkämpfte sich Solenthaler den verdienten ersten Rang. Nun darf man gespannt auf die Schweizer Meisterschaft im Steinstossen und Steinheben sein. Diese wird am 11. September vom Turnverein Wollerau-Bäch in Wollerau durchgeführt.

Vier Zweige für die Tuggner

Auch die Tuggner Nationalturner standen in Schwarzenberg im Einsatz und

Höfner - 02.06.21

konnten sich gute Plätze erkämpfen. Bei den Piccolos startete Sven Huber mit dem Punktemaximum und wurde am Schluss guter Vierter. Von den Brüdern Kilian und Remo Huber war Remo mit dem guten 7. Platz in der Jugend 1 der Erfolgreichere. Jan Huber klassierte sich in der Jugendklasse 2 auf Rang 25. Neuling Roman Müller klassierte sich gleich dahinter und freute sich ebenfalls über das begehrte Eichenlaub. (eing/red)



David Solenthaler beim Jungschiwingen in Galgenen.

Archivbild Franz Feldmann

«Ich spiele lieber bei einem kleinen Verein»

Die Wollerauer Fussballerin Sina Cavelti ist beim FC Rapperswil-Jona die Topscorerin der Nationalliga B. Der Aufstiegstraum blieb ihr aber verwehrt.



von Franz Feldmann

Meine Physis ist meine Stärke», sagt die Wollerauerin Sina Cavelti. Scheint so, denn mit 28 Toren hat sie in der Nationalliga B der Frauen bei weitem am meisten Tore erzielt, ganz nach ihrem Vorbild, dem Norweger Erling Haaland von Borussia Dortmund. «Zwar bin ich nicht zwei Meter gross, eher klein gewachsen, aber ich kann mich gut durchsetzen», schmunzelt sie. «Haaland inspiriert mich sehr.» Natürlich sei es nach dieser persönlichen so erfolgreichen Saison eine schöne Aussicht, allenfalls in der nächsten Saison gegen die grossen Teams in der Women's Super League zu spielen, auch wenn noch nicht klar ist, wo das sein wird. «Aber», so fügt sie gleich an, «es wird auf jeden Fall ein Stück schwieriger sein als nun in der NLB.»

Wenig Erfahrung

Bereitet das Sina Cavelti Angst? «Ich habe schon diese Saison gemerkt, wenn eine Verteidigerin gleich schnell ist wie ich, dass ich ab und zu Mühe bekomme», erklärt die 23-Jährige. Das hat sie noch nicht so oft in ihrer Karriere erlebt, daran muss sie sich erst gewöhnen und daran arbeiten. «Ich bin es nicht gewohnt, dass eine Gegnerin mit meiner Physis mithalten kann.»

Sieht man Sina Cavelti auf dem Fussballplatz, fällt in der Tat auf, dass sie eine eher ungewohnte physische Präsenz an den Tag legt, wie eben ihr

Vorbild Erling Haaland in der Bundesliga.

Anfangen hat sie als Juniorin beim FC Wollerau, hat dann während anderthalb Jahren in einem College in den USA eigentlich «nur Englisch lernen» wollen. Sie fühlte sich sofort wohl, wurde gut aufgenommen. Schnell wurde klar, dass sie in der Fussballmannschaft mehr als nur Ersatzspielerin war, auch wenn ihr diese Rolle egal gewesen wäre. Bald wurde sie zur Leistungsträgerin. «Ich liebe es einfach, Fussball zu spielen», sagt sie immer wieder. Alles andere ist ihr nicht so wichtig. Ihr Coach in den USA forderte mehr «Leadership» von ihr, also eine Führungsrolle. Das suchte sie nicht, auch hier in der Schweiz nicht. Lieber will sie «einfach Fussball spielen». Auf der anderen Seite ist sie auf dem Platz sehr ehrgeizig, wie sie von sich selbst sagt und wie man schnell erkennt, wenn man ihr beim Fussballspielen zuschaut.

Mehr Komfort

Zurück zum College: Das Leben als Fussballerin ist viel einfacher als hier in der Schweiz. Um viel muss man sich nicht kümmern, vieles wird abgenommen. Der Frauen-Sport nimmt einen viel höheren Stellenwert ein als hier in der Schweiz. Fragen der Ernährung und der Regeneration werden besser gelöst. Etwas, was Sina

Cavelti in Rapperswil-Jona vermisst. «Im Gegensatz zu den Männern arbeiten oder studieren wir noch kurz vor einem Spiel, haben viel weniger Zeit für die Regeneration.» Eine grössere Aufmerksamkeit, mehr Komfortzone täten dem Frauenfussball gut, brächten neben mehr Geld auch bessere Rahmenbedingungen. Das wünscht sich Cavelti.

Kein Wunder, hat es in der entscheidenden Phase im Rennen um den Aufstieg nicht mehr zu den wichtigen Punkten gereicht. Als Beispiel nennt Cavelti die Begegnung gegen den FC Zürich U21, als die Rosenstädterinnen gegen die direkten Konkurrentinnen 2:0 geführt hatten und viele weitere Tormöglichkeiten ausliessen und am Schluss mit einem 2:2 vom Platz mussten. «Dabei habe ich ein paar Mal die Torhüterin abgeschossen», wie Cavelti bedauert. «Vermutlich wären

die Bälle reingegangen, wäre ich erholt gewesen.» Immerhin. In den letzten Wochen, als die Qualifikation um einen möglichen direkten Aufstiegsplatz immer realistischer wurde, gab es auch für die Rappi-Spielerinnen ein paar wenige Möglichkeiten, sich physisch behandeln zu lassen.

Körperlich stark

Die Physis war bei Sina Cavelti noch nie das Problem. Das Rüstzeug dazu holte sie sich im Turnverein Wollerau-Bäch. Aufgefallen in der Region ist sie nicht zuerst als Fussballerin, sondern als Leichtathletin. Dieser Ausgleich macht ihr noch immer Spass. «Naturgemäss gab es in letzter Zeit keine Turnfeste, deshalb musste ich mich nicht zwischen Fussball- und Turnverein entscheiden.» Soeben ist sie in Glarus Schwyzer Meisterin im Kugelstossen geworden.

daran, wie es wohl wäre, wohin der weitere Fussballerinnenweg hinführt. Experimente will sie aber keine machen, denn sie ist sich bewusst, dass man als Fussballerin mit einer Karriere auf dem Spielfeld in der Schweiz keine Existenz aufbauen kann. So bleibt sie realistisch. Zudem «habe ich auch als Mädchen nie davon geträumt, Spitzenfussballerin zu werden. Auch sei ihr Vereinstreue wichtig.» Vielleicht sei es ein Selbstschutz, sie vor allzu grossen Enttäuschungen zu bewahren, sollte es mit der Spitzenfussball-Karriere nicht klappen.

Und vielleicht doch Rappi?

Dass sie aber bei einem Nicht-Aufstieg von Rapperswil-Jona weggehen wird, daraus machte sie bis vor kurzem auch kein Geheimnis. Gespräche mit Super League Clubs haben stattgefunden. Dem FC Aarau hat sie schon abgesagt, mit einem Klub aus der Nähe steht sie weiterhin in Kontakt, denn sie will ihr Studium an der Pädagogischen Hochschule in Goldau schnell vorantreiben.

Auf der anderen Seite soll in Rapperswil mit jungen, ambitionierten Spielerinnen das NLB-Team aufgerüstet werden, was Cavelti auch in ihre Überlegungen mit einbezieht. Wie gesagt, sie spielt lieber, als dass sie die Bank wärmt. Ein Bleiben ist mittlerweile nicht ausgeschlossen. Aber wer weiss, vielleicht gibt es ja für die junge Wollerauerin doch noch ein attraktives Angebot, das sie trotz der Treue zur Region nicht ablehnen kann?



Sina Cavelti (mitte) ist zweikampfstark. Bilder: Franz Feldmann

Höfner - 11.06.21

Erfolgreicher Vergleich in Freienbach

Der Nachwuchs-Kantonewettkampf der Leichtathleten lebte von Topleistungen und zahlreichen persönlichen Bestleistungen (PB).

von **Thomas Bucheli**

Am Sonntag fand auf der Sportanlage Chrummen in Freienbach der traditionelle U14/U16-Kantonsvergleich der Leichtathletinnen und -athleten statt. Organisiert wurde der Wettkampf durch den Turnverein Pfäffikon-Freienbach.

Insgesamt standen für den Aargauer, Zürcher, St. Galler, Thurgauer, Innerschweizer, Waadtländer, Schwyzer und Jura-Verband rund 400 Athletinnen und Athleten im Wettkampfeinsatz. «Auf unserer Seite konnten viele persönliche Bestleistungen aufgestellt werden», freute sich die Schwyzer Kantonalverantwortliche Michelle Reichlin aus Brunnen, welcher die ausgewiesenen Trainer Thomas Hager, Martin Sidler, Arsene Formaz, Markus Bucher und Reto Rüegg als Betreuer zur Seite standen.

In der Gesamtwertung erreichte der Schwyzer Verband hinter den Aargauer Siegern den siebten Schlussrang. Während bei den U16-Knaben die gleiche Klassierung herauschaute, eroberten die gleichaltrigen Mädchen den guten vierten Platz. Bei den jüngeren



Die Schwyzer Athleten des Kantonewettkampfs mit ihren Betreuern. Bild zvg

U14-Knaben mussten sich die Schwyzer mit dem achten Schlussrang zufriedengeben. Währenddessen eroberten sich die U14-Mädchen den siebten Schlussrang.

Schwyzer Disziplinsiege gab es für die Steinerin Jil Sanchez in einer persönlichen Bestzeit über 80 Meter in rasanten 10,33 s und Marco Harder vom STV Wollerau-Bäch über 80 Meter in schnellen 9,38 s (PB) zu verzeichnen. Jil Sanchez erreichte über 80 Meter Hürden in einer PB von 11,97 s zusätzlich den hervorragenden zweiten Schlussrang.

Limiten für nationale Titelkämpfe erreicht

Viele weitere Schwyzer Athletinnen und Athleten verzeichneten bei herrlichen Sommertemperaturen auf der Leichtathletik-Rundbahn in Freienbach ebenfalls PB. «Zusätzlich ergatterte der eine oder andere unserer Athletinnen und Athleten im Kantonewettkampf eine Limite für die nationalen Titelkämpfe», wusste Michelle Reichlin. Der kantonale Vergleich in Freienbach stellte sich als äusserst erfolgreicher Leichtathletik-Wettkampf heraus.

Tolle Stimmung beim Meeting und «schnällscht Wollerauer»

Regionale sowie nationale Leichtathletinnen und Leichtathleten massen sich am vergangenen Wochenende auf dem Wollerauer Sportplatz Roos beim traditionellen Meeting.

Am vergangenen Sonntag fand in Wollerau die 22. Austragung des Leichtathletik-Meetings statt. Die Organisatoren um den langjährigen OK-Präsidenten Remo Steiner konnten einige regionale und auch nationale Athleten auf der Sportanlage Roos begrüßen. Der 25-jährige Raphael Huber vom STV Willisau konnte sowohl im 100m-Lauf der Männer mit 10.99 s wie auch im Weitsprung mit ausgezeichneten 7.02 m gewinnen. Mit dieser Leistung blieb er nur 33 cm hinter dem Platzrekord. Ebenfalls eine sehr gute Leistung konnte der Einheimische Silvan Kuster zeigen, er schraubte seine persönliche Bestleistung im Kugelstossen auf 13.30 m.

Im Hochsprung überzeugte das Team vom TSV Galgenen: Sowohl bei den U20-Frauen, wo Larissa Schwyter mit 1.60 m gewann als auch bei den U20-Männern mit Diego Schärli, welcher 1.85 m übersprang. Damit nicht genug, gewann auch noch Alessia Schwyter in der Kategorie U18-Frauen mit 1.60 m und auch noch Viola Schwyter mit 1.43 m bei den U14-Mädchen.

Treffpunkt auch für Master-Athletinnen und -Athleten

Das Meeting hat sich auch bei den älteren Leichtathletinnen und Leichtathleten einen Namen gemacht. So kommen jedes Jahr mehr Teilnehmer auch aus dieser Kategorie. Dieses Jahr war mit Adelheid Graber-Bolliger vom KTV Huttwil sogar eine Athletin in Wollerau, welche bereits Europa- und Weltmeistertitel gewinnen konnte. Die WU75-Athletin stiess die 2-Kilo-Kugel auf 8.67 m und den 400-Gramm-Speer warf sie auf 21.33 m. Bei den Master-Athleten konnte sich der 67-jährige Albert Luder vom KTV Wil den Sieg im



Die schnellsten Wollerauer: Marco Harder und Martina Faggi. Silvan Kuster stiess eine neue Bestleistung.

Bilder zvg

Kugelstossen 5 Kilogramm mit sehenswerten 12.30 m sichern.

De schnällscht Wollerauer

Rund 140 Kinder duellierten sich traditionsgemäss im 60-m- und 80-m-Lauf. Diese Wettkämpfe werden von dem Trio Tamara Hiestand, Corina Cavelti und Katja Hiestand organisiert. In kurzen Abständen fanden die Läufe statt. Sehr viele Eltern und Fans säumten die

Laufbahn und sorgten so für eine ausgezeichnete Leichtathletik-Atmosphäre. Genau um 16 Uhr jedoch brach der Regen über der Anlage ein. Trotzdem wurden die Finalläufe kurze Zeit später gestartet: Die «schnällscht Wollerauerin» wurde dieses Jahr Martina Faggi, die ihr Können bereits mit 4.78 m im Weitsprung im Meeting unter Beweis gestellt hatte. Bei den Jungs sicherte sich Marco Harder über

80 Meter den begehrten Pokal. Er ist auch schon im Turnverein aktiv und gilt als grosses Talent.

Im 60-m-Lauf, wo die Jahrgänge 2012 und jünger antraten, waren Valeria Stankiewitz und Lian Scharrenberg die Schnellsten. Sie und die vielen anderen Erst- und Zweitplatzierten konnten sich für den Kantonalfinal qualifizieren, der am 1. September in Lachen stattfinden wird. (eing)

Den Stein für Hasen und Pokale weit gestossen

Am Samstag fand in Vorderthal das Sattellegg-Steinstossen statt.

von Jennifer Diethelm

Am vergangenen Samstag fand bereits die 35. Ausgabe des Sattellegg-Steinstossens in Vorderthal statt. Bei wunderschönem Wetter fanden rund 40 Stösser und Stösserinnen den Weg ins Wägital. Für viele der Wettkämpfer war dies der erste Wettkampf seit geraumer Zeit. Die Freude war gross, dass man endlich wieder ins Wettkampfgeschehen eingreifen konnte.

Die Stösser konnten sich in sieben verschiedenen Kategorien messen. Zum Highlight gehörte die Kategorie Sie&Er, wo jeweils ein Mann und eine Frau zusammen antraten. Die beiden Weiten wurden zusammengezählt und als Glücksfaktor wurde die Anzahl an Würfelauflagen hinzugezählt, welche gewürfelt wurde. Auf die Gewinner in dieser Kategorie warteten zwei Hasen. Die stolzen neuen Besitzer heissen Benjamin Schaller und Céline Küttel vom Turnverein Wangen.

Ebenfalls immer ein grosses Spektakel zum Zusehen ist die Kategorie A.



Natasha Schnyder aus Vorderthal wuchtet den 6-kg-Stein.
Bilder Bruno Fuchslin

Hier wird mit dem 46.5 Kilogramm schweren Sattellegg-Stein gestossen. Gewinner in dieser Kategorie und somit Gewinner des Wanderpreises war Martin Laimbacher aus Galgenen. Die weiteren Wanderpreisgewinner waren Nico Marthy vom TV Buttikon-Schübelbach (Kategorie C, 12.5 kg) und Daniela Pfister vom STV Tuggen (Kategorie E, 6 kg). In der Kategorie B (18 kg) hiess der Sieger ebenfalls Nico Marthy. Die Kategorien D (8 kg) und Kategorie F (Jugend) gewannen Nicole Ebnöther (STV Wangen) und Tim Rüegg vom STV Tuggen.

Neben den Stössern waren auch einige Zuschauer vor Ort, welche das prächtige Wetter und die Festwirtschaft genossen. Für viele der Teilnehmer war das Sattellegg-Steinstossen zugleich die Generalprobe für die Steinstoss-Schweizer-Meisterschaften vom nächsten Samstag in Wollerau. So sagt Marco Brandalise, Werferchef vom STV Wangen: «Wir freuen uns, dass nach langer Zwangspause endlich wieder Wettkämpfe stattfinden und sind topmotiviert für die Wettkämpfe am nächsten Samstag.»



Cora Müller vom STV Wollerau-Bäch.



Manuel Schwendbühl aus Vorderthal: die Technik stimmt schon halbwegs.



Der Mann mit dem Messband.

Höfner - 07.09.21

«Mit dem Tod eines geliebten Menschen verliert man vieles,
niemals aber die gemeinsam verbrachte Zeit.»

Mit Dankbarkeit blicken wir zurück auf die gemeinsam verbrachten Turnjahre und nehmen tieftraurig Abschied von unserem herzenguten Turnerfreund

Heinrich «Heiri» Hiestand-Peter

6. Januar 1936 – 26. August 2021

Mit Heiri ist ein grosser Name aus der Wollerauer Turnfamilie gegangen. 1955 fand sein Weg in den Turnverein Wollerau-Bäch. Wenige Jahre später feierte er seine grössten sportlichen Erfolge im Nationalturnen und im Schwingen: Kranzgewinner an den Eidg. Turnfesten in Basel (1959) und Bern (1967), Gewinner des Zentralschweizer Nationalturntages (1959), Festsieger am Kantonaltturnfest in Lachen (1961), Gewinner des Kantonalen Schwingfestes Muotathal (1961) und viele weitere Erfolge.

Als Funktionär setzte er seine Erfahrungen in etlichen OKs von Nationalturntagen, Schwingfesten, Ringertagen oder auch von einem Kunstturnertag zu Gunsten der Jüngeren ein. Acht Jahre lang präsidierte er den Schwyzer Kantonalen Nationalturnverband. Heiri war ein Frauenförderer der ersten Stunde. Er war anfangs der 60er Jahre in der Startphase der Damenriege involviert und führte diese während zehn Jahren als Präsident. Bis heute ist er das einzige männliche Mitglied der Damen- und Frauenriege geblieben.

Sein Leben lang blieb Heiri seinen Vereinen verbunden und besuchte als Ehrenmitglied und treuer Schlachtenbummler die Turnfeste und nahm aktiv an Veranstaltungen teil. Sein Einsatz für das Turnen, seine Schaffenskraft, seine Leidenschaft wie auch sein eigenes Lachen; all das hat unser gemeinsames Leben begleitet und wird uns in Erinnerung bleiben. Wir werden Heiri stets in unseren Herzen tragen.

Die Turnfamilie entbietet den Angehörigen von Heiri, vorab seiner Frau Ruth, seinen Kindern und Enkelkindern ihr herzliches Beileid.



Die Abdankung und Urnenbeisetzung fand im engsten Familienkreis statt. Damit wir von Heiri Abschied nehmen können, trifft sich die Turnfamilie mit Vereinsjacke und Vereinsfahne am Samstag, 25. September, um 10.00 Uhr auf dem Friedhof in Freienbach.



Schwerer Kampf um weite Würfe im Erlenmoos

Die Steinstösser und die Steinheber küren am Samstag in Wollerau ihre Schweizer Meister und Meisterinnen. Viele Athletinnen und Athleten aus Ausserschwyz sind am Start.

von Franz Feldmann

Schaut man die Startliste vom kommenden Samstag an den Schweizer Meisterschaften im Steinstossen und Steinheben an, stellt man schnell fest, dass das Wort «Ausserschwyzler Meisterschaften» fast passender wäre. Von den 163 gemeldeten Athletinnen und Athleten sind nicht weniger als 102 Teilnehmende aus March und Höfen, die in elf verschiedenen Kategorien am Start sein werden. So werden diverse Leichtathleten wie Silvan Kuster, Marco Brandalise, Olivia Christen, Leandro Manganas und Benjamin Schaller ihr Können zeigen. Altmeister Roman Feusi und Lukas Jost sind ebenso am Start und wollen ein gewichtiges Wörtchen um die Entscheidung mitreden. Der Fricktaler Favorit Simon Hunziker wird es also nicht einfach haben, seine Doppelmeisterschaft aus dem Jahr 2019 zu verteidigen.

Wer holt diesmal die Heber-Titel?

Für die 3. nationalen Meisterschaften im Steinheben erwarten die Organisatoren neben Teilnehmenden aus der ganzen Schweiz auch viele Athleten und Athletinnen aus der Region am oberen Zürichsee. Bei den Herren steigt der Titelverteidiger mit dem 22,5-kg-Stein, der Nationalturner Fabian Nauer aus dem benachbarten Schindellegi als Favorit in den Wettkampf. Aber auch weitere geübte Athleten aus verschiedenen starken Steinheber-Vereinen dürften um den Titel mitreden wollen. Bei den Damen dürfte – mit dem schweren Stein (12,5 kg) – die Meisterin der ersten zwei Austragungen, die Thurgauerin Alexandra Meier (Basadingen) nur sehr schwer zu schlagen sein.

Wie kam es so weit?

Schauen wir kurz zurück: 2018 wars, als mehrere Stösser und Stösserinnen des Turnvereins Wollerau-Bäch in Elgg auf der provisorisch hingestellten Tribüne hockten und die Athleten und Athletinnen in den Finaldurchgängen anfeuerten. Beim ersten Bier des Tages sinnierte man darüber, wie eine eigens organisierte Schweizer Meisterschaft aussehen könnte. Keine zwei Biere später war das OK grösstenteils komplett

Das OK des organisierenden STV Wollerau-Bäch ist bereit.



Bild zvg

und es wurde fleissig über Ideen diskutiert. Tatsächlich konnte der Platz des Organizers für die SM 2020 durch den STV Wollerau-Bäch besetzt werden. Motiviert wurde 2019 mit den ersten Sitzungen gestartet und ein grossartiger Anlass begann, Formen anzunehmen.

Im Februar 2020, die Fasnacht war noch in vollem Gange und die ersten paar Hundert Flyer wurden verteilt, als erst einmal auf die Bremse gestanden werden musste. Nachdem die Schweiz in den ersten Lockdown ging, stand die ganze Organisation still und ein paar Wochen später wurde schweren Herzens die Absage für die SM im Steinstossen und Steinheben 2020 kommuniziert.

Zuerst stossen, dann anstossen

Als das neue Datum für das Jahr 2021 fixiert werden konnte, hatte das OK zumindest wieder einen Planungshorizont. Vorsichtig wurde über die Grösse und die Art des zweiten Versuchs, diesen spannenden Anlass zu organisieren, diskutiert. Oberste Priorität hatte

nach wie vor das Bereitstellen von tadellosen Wettkampfanlagen für den sportlichen Teil. Ein Zelt für die Athleten mittig der Anlage bildet das Zentrum der sternförmig angeordneten Bahnen. So wird sich den Sportlern und Sportlerinnen eine Anlage präsentieren, bei welcher in alle Himmelsrichtungen gestossen wird.

Mit dem aktuellen Wissensstand kann sogar damit gerechnet werden,

dass die Heber und Stösserinnen sowie die Besucher und Besucherinnen in der Festwirtschaft auch nach dem Heben einen heben können. Unter den zum Zeitpunkt des Anlasses geltenden Massnahmen wird aktuell auch der gesellschaftliche Wettkampfteil geplant, damit auch in diesem Jahr bei ein zwei Bierchen neue Pläne für künftige Schweizer Meisterschaften geschmiedet werden können.



Im Erlenmoos finden die Wettkämpfe statt.

Bild Franz Feldmann

Höfner - 08.09.21



Der Sand wird aufwändig in die Anlage gepumpt



Kopf der Woche

«Die Athletik steht im Vordergrund»

Am Samstag findet in Wollerau die Schweizermeisterschaft im Steinstossen und Steinheben statt – organisiert vom STV Wollerau-Bäch. OK-Präsident Roland Cavelti erläutert die Grundlagen der beiden Disziplinen.

mit Roland Cavelti sprach Franziska Kohler

Sie bauen im Erlenmoos gerade die Infrastruktur für die Schweizermeisterschaft im Steinstossen und Steinheben auf. Was ist das Besondere dran?

Wir installieren die sechs Anlagen mittels Holzträgern und Schaltafeln auf Kunstrasen, damit die Unterlage topfeben ist. Zudem ordnen wir sie sternförmig um ein Zelt in der Mitte an. Die Anlagen selbst haben wir mit Sand aufgefüllt. Rund 150 Kubikmeter Sand haben wir dafür reingepumpt, das entspricht 12 bis 15 Kipplastern voll.

Das klingt baulich anspruchsvoll. Warum errichten Sie die Anlage auf diese Weise?

Wir wollen gleiche Voraussetzungen für alle Athletinnen und Athleten schaffen. Auf diese Weise können wir sechs ebenbürtige Anlagen garantieren. Es soll für die Teilnehmenden keinen Unterschied machen, ob sie den Stein auf Anlage 1 oder 6 stossen.

Welche Rolle spielt hier das Brauchtum noch?

Ein Meisterschaftsstossen ist nicht



Roland Cavelti ist OK-Präsident und Leiter Leichtathletik beim organisierenden STV Wollerau-Bäch

Bild Franziska Kohler

der Wiese statt – bei einigen Anlagen war das Terrain leicht abfallend, bei anderen nicht. Je nachdem, auf welcher Anlage man startet, hat man einen Vorteil.

Dann geht es am Samstag primär um den Sport?

Genau. Am Unspunnenfest wird der Unspunnenstein gestossen, der wiegt über 80 Kilo. Die wenigsten können sich für diese Kategorie qualifizieren. Für die Damen gibt es gar keine Unspunnen-Kategorie. Wir aber richten uns an den Breitensport – die meisten Teilnehmenden kommen aus den Turnvereinen. Bei Meisterschaften wiegt der Stein in der schwersten Kategorie bei den Herren 40 Kilo. Bei den Damen 12,5 Kilo. Die Athletik steht dabei im Vordergrund. Viele Steinstösserinnen und Steinstösser rekrutieren sich aus der Leichtathletik, zum Beispiel aus dem Kugelstossen.

Warum Kugelstossen?

Grundsätzlich eignen sich alle Wurfdisziplinen. Aber beim Hammer- oder Diskuswerfen steht die Rotationsbewegung im Vordergrund. Steinstossen ist eine Anlaufdisziplin, Kugelstossen erfolgt aus einem Ring heraus. Man muss

bei beiden Disziplinen in der Lage sein, die gewonnene Beschleunigung vorne am Balken in einen Weistoss umzusetzen. Gefragt sind Geschwindigkeit und Explosivität.

Sie tragen am Samstag auch die Meisterschaft im Steinheben aus, die erst zum zweiten Mal stattfindet?

Bislang war diese Disziplin primär an Turnfesten vertreten. Die Teilnehmenden müssen einen Stein regelmässig und fliegend von der Tiefstellung zur Hochhaltung heben und wieder zurück zur Ausgangsposition. Wer mit beiden Armen am meisten Hebungen macht, gewinnt. Bei den Herren wiegt der Stein 22,5 Kilo, bei den Damen 12,5 Kilo.

Roland Cavelti

Geburtsdatum: 5. Mai 1970

Wohnort: Wollerau

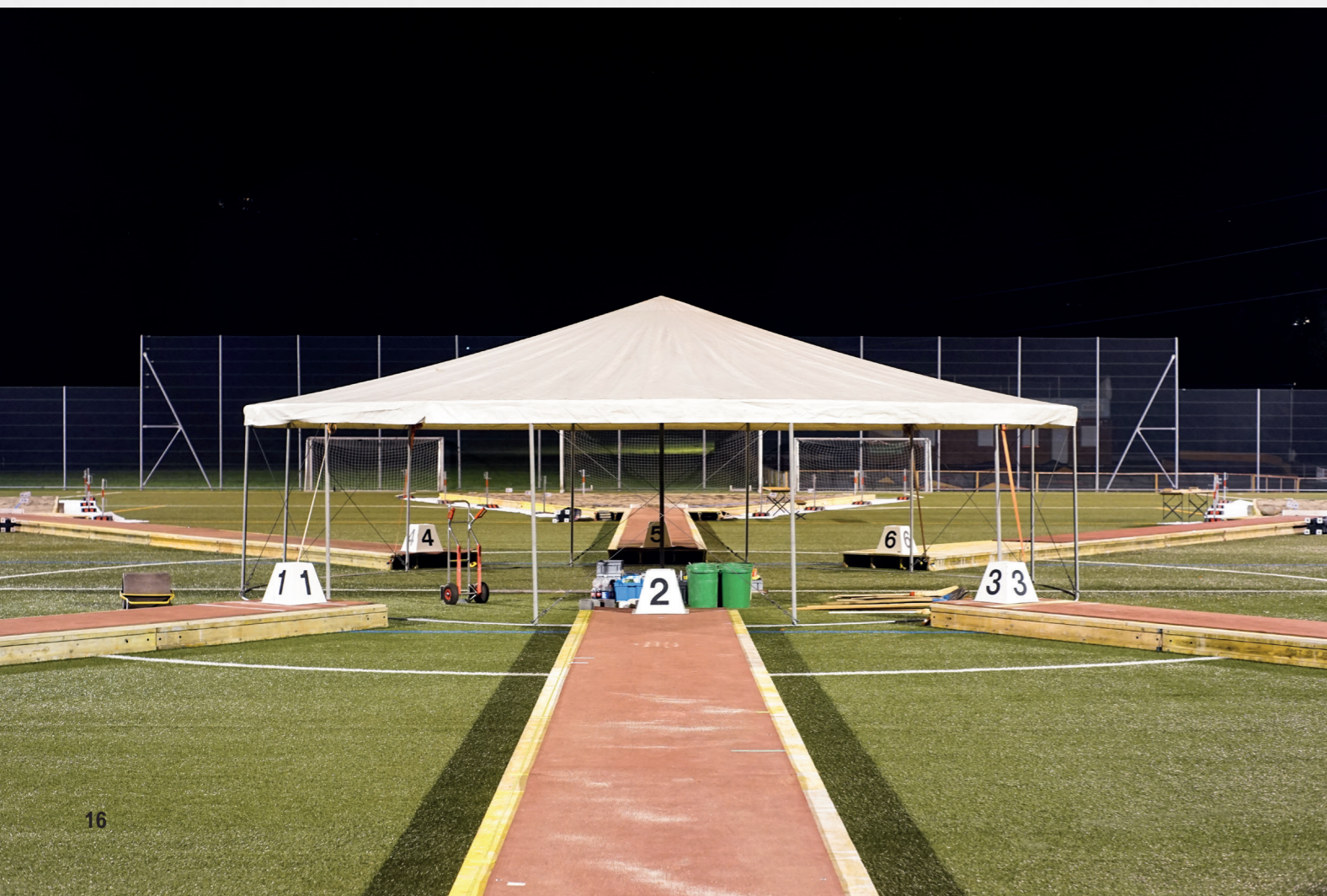
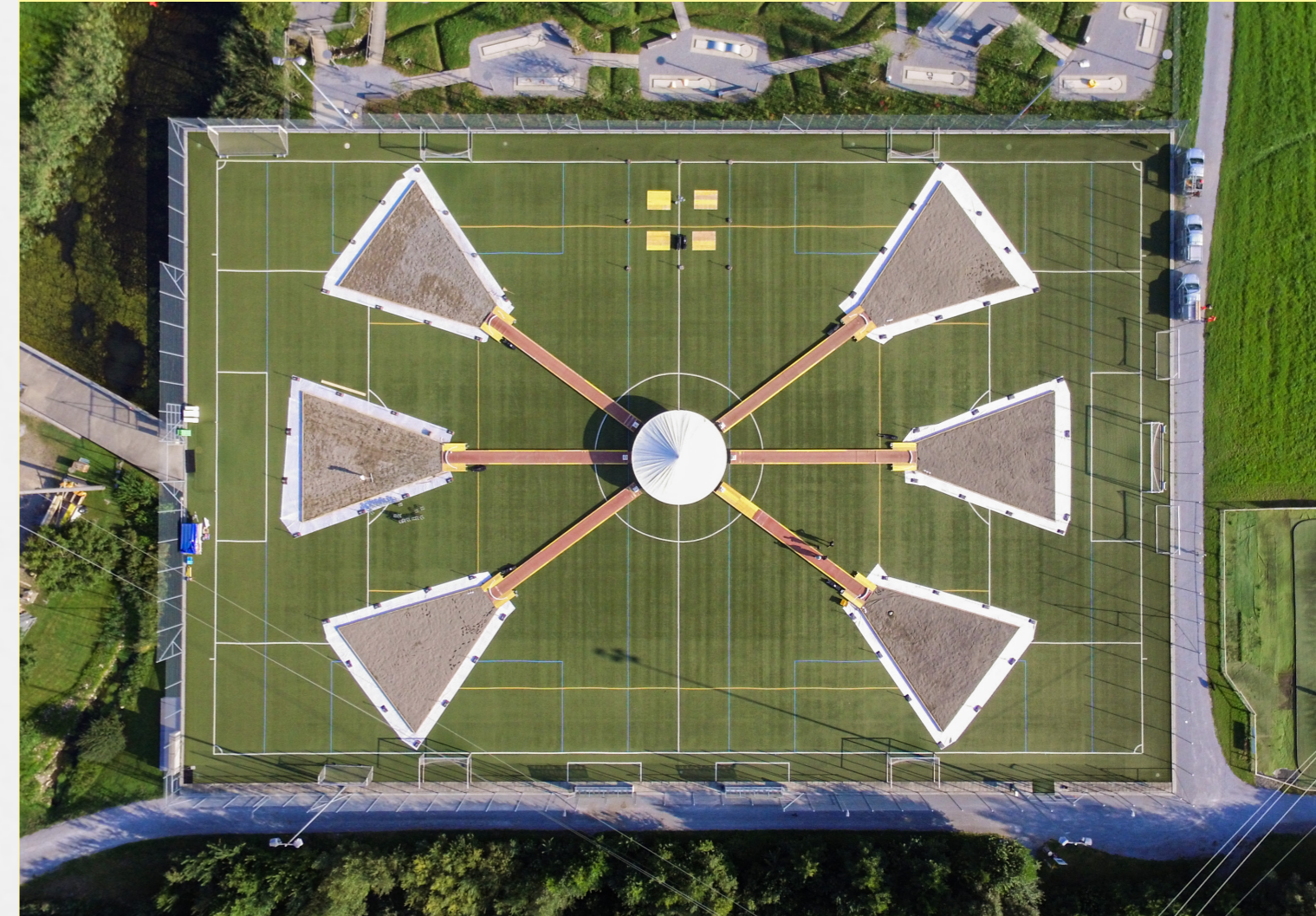
Beruf: Treuhänder

Zivilstand: verheiratet, 3 Kinder

Hobbys: Turnverein

Steinstossen oder Steinheben?

Steinheben



Stefan Späni, Tamara Hiestand & Roli Cavelti montieren die Sektoren



Letzte Schrauben vor dem grossen Tag

Sternförmig alles richtig gemacht

An der Schweizermeisterschaft im Steinstossen und Steinheben in Wollerau erreichten Sina Cavelti und Ivo Rüegg Doppelerfolge. Sina Lehmann und Tim Götzi sicherten sich ebenfalls Goldmedaillen.



Von Albert René Kolb

Es sieht leicht aus, das Steinheben und Steinstossen. Die Ausführung hingegen ist schwierig. Zum einen braucht es viel Kraft, ansonsten können die schweren Steine nicht einmal vom Boden aufgehoben werden. Zum anderen ist eine geeignete Technik vorausgesetzt, um möglichst oft heben oder weit stossen zu können. Einer kann dies besonders gut – Fabian Nauer. Der Titelverteidiger im Steinheben meinte vor dem Start: «Das Ziel in der Vorrunde sind 60 Hebungen.» Der 32-jährige Oberturner des ETV Schindellegi schaffte deren 57, erreichte den Halbfinal und den Final. So kam es am Ende des Tages vor dem Festzelt mit 300 Zuschauenden einem Schlussgang gleich zum Duell zweier Giganten: Nauer gegen Tuggens Bobweltmeister Ivo Rüegg. Letzterer erreichte mit dem 22,5-Kilo-Stein 33 Hebungen, Nauer 32. Beide Athleten wussten am Ende erst nicht, wer denn nun gewonnen hatte. «Ich konnte das Zählen des Kampfrichters zum Teil kaum hören», meinte Rüegg, der einen fantastischen Wettkampf zeigte und sich gegen Schluss mit viel Routine zunehmend steigerte. Nauer gratulierte dem Sieger fair

und erklärte: «Ich konnte keine einzige zusätzliche Hebung mehr machen.» Stunden zuvor siegte der 50-jährige Rüegg schon in der Kategorie 18-Kilo-Steinheben. Das bedeutet: Doppelschweizermeister.

Atemberaubende Anlage

Am vergangenen Samstagmorgen staunten die Athletinnen und Athleten nicht schlecht über die aufgebauten Anlagen auf der Erlenmoos Sport- und Freizeitanlage. Für die Steinstosswettbewerbe waren auf dem Kunstrasen

des Fussballplatzes sechs sternförmig ausgerichtete Bahnen angelegt worden. Stabile Holzkonstruktionen, gefüllt mit Sand dank einem Dutzend hierfür benötigter Lastwagenladungen, boten allen Startenden gleichwertige Bedingungen. Und die Fans waren auf dem Platz in Tuchfühlung mit den Aktiven. «170 Personen haben diesen Anlass vorbereitet. Sie sind aus 100 Mitgliedern und 70 Leuten aus deren Bekanntenkreis zusammengesetzt», erklärte Fabio Cavelti (OK Medien). Auch Vereinsmitglieder im Ruhestand

wurden aktiviert, etwa Alois Beeler. «Unsereiner ist erfahren und hat Zeit, während des Tages zu arbeiten. Es ist für einen Verein immer gut, wenn er zu den Älteren einen guten Kontakt hat», meinte der Sanitärfachmann.

Spannung pur

Die Titelkämpfe waren offen geschrieben. Jede Frau und jeder Mann und alle Jugendlichen konnten sich anmelden. In 20 Kategorien mit vier bis 22,5 Kilogramm schweren Steinen hielten sich die Entscheide teilweise

auf Messers Schneide. Herausragend hierbei Sina Cavelti vom STV Wollerau-Bäch – ihr Schweizer-Rekordstoss von 12,17 m mit dem 6-Kilo-Stein erfolgte erst im letzten Versuch. Und die 23-Jährige siegte auch noch mit dem 12,5-Kilo-Stein: Doppelmeisterin. Auf dem obersten Podest standen dann auch die 16-jährige Sina Lehmann (TV Buttikon-Schübelbach) in der Kategorie Mädchen 4-Kilo-Steinstossen. Tim Gätzi (STV Wangen) gelang Gleiches – Erster der Knaben beim 8-Kilo-Steinstossen.

Wo alle gewonnen haben

Ab dem frühen Abend war dann im aufgebauten Festzelt nach der Rangverkündigung auch so eine Art Sport angesagt. Und wer hat da gewonnen? Alle. Turnerinnen und Turner, angegraben von Ueli's Familyband, standen zu Dutzenden schon bald einmal auf den Bänken und feierten, als gäbe es kein Morgen. Alles organisiert vom STV Wollerau-Bäch, einem der besten Turnvereine der Schweiz. OK-Präsident Roland Cavelti strahlte am Abend über das ganze Gesicht: «Genial. Herrlich. Perfektes Drehbuch.» Und die Natur spielte mit – den ganzen Tag über herrschte Sonnenschein, erst nach dem letzten Final setzte strömender Regen ein.



Sina Cavelti holte zwei Meistertitel.



René Föhn mit dem 40kg-Muotastein.

Bilder: Albert-René Kolb

Höfner - 13.09.21

Trainings und Proben gehen trotz Zertifikatspflicht weiter

Selbst Vereine sind nicht von der Zertifikatspflicht befreit. Die neue Regelung wird unterschiedlich umgesetzt.

von Irene Lustenberger

Seit Montag braucht es auch bei sportlichen und kulturellen Aktivitäten in Innenräumen wie Trainings oder Musik- und Theaterproben ein Covid-Zertifikat. Dies gilt nicht für beständige Gruppen von maximal 30 Personen, die in abgetrennten Räumlichkeiten regelmässig zusammen trainieren oder proben.

Konkret bedeutet dies, dass Vereine ohne Zertifikat proben und trainieren dürfen, wenn nicht mehr als 30 Mitglieder (ab 16 Jahren) anwesend sind. Dass die neueste Regelung unterschiedlich ausgelegt werden kann, zeigt eine Umfrage bei einigen Ausserschwyzer Vereinen.

«Wir halten uns an die Vorgaben»

«Wir proben weiter wie bis bisher», sagt etwa Daniel Römer, Präsident der Harmonie Freienbach. Durch Dispensen und Absenzen seien an den Proben nicht mehr als 30 Personen anwesend. Die Harmonie Freienbach hatte seit den Sommerferien bereits ein paar Ständchen und übt nun fürs Winterkonzert am 21. November in der Kirche. «Stand jetzt wird das Konzert mit dem dann geltenden Schutzkonzept stattfinden», so Römer.

«Wir haben unsere Mitglieder im Vorfeld anonym befragt, ob sie ein Covid-Zertifikat haben oder sich testen lassen würden», sagt Roman Hutzmann, Präsident des Blasorchesters Siebnen (BOS) mit rund 70 Mitgliedern. «Nur eine Handvoll Musiker hat keines», führt er aus. So wird Hutzmann heute Abend bei der ersten Probe nach Einführung der Zertifikatspflicht die Mitglieder kontrollieren und das Ablaufdatum des Zertifikats in einer Liste eintragen. «Als eines der führenden Blasorchester der Schweiz wollen wir ein Vorbild sein», sagt er. Auch das BOS probt für die Winterkonzerte am 11. und 12. Dezember im Tischmacherhof in Galgenen sowie für die Neujahrskonzerte der Schwyzer Kantonalbank.

«Wir proben mit Zertifikatspflicht. Da wir rund 45 Mitglieder ab 16 Jahren



Bei Vereinen mit über 30 Mitgliedern (im Bild das Blasorchester Siebnen) braucht es seit dieser Woche ebenfalls ein Covid-Zertifikat. Bild Archiv

haben, geht es nicht anders», heisst es bei der Jugendmusik Siebnen. Die unter 16-Jährigen könnten weiterhin ohne Zertifikat proben. «Wir halten uns mit unserem Schutzkonzept an die aktuellen Vorgaben des Bundesrates und werden die Zertifikate der über 16-Jährigen auch kontrollieren», so die Präsidentin Corinne Diethelm. Beim Jahreskonzert vom 6. und 7. November gelte ebenfalls Zertifikatspflicht. «Es ist uns wichtig, dass die Jugendlichen wieder auftreten und Konzerte machen können», sagt Diethelm. Das Probeweekend im Oktober werde anstatt in Unteriberg vor Ort in Siebnen durchgeführt. «So können wir kleine Gruppen machen und haben auch bei der Gesamtprobe genügend Platz.» Wie viele Mitglieder durch die Zertifikatspflicht ausfallen, evaluieren die Vereine momentan.

«Rund die Hälfte kommt nicht»

Der grösste Chor im Kanton Schwyz, der Chor 60plus Ausserschwyz, zählt

rund 100 Mitglieder. «Natürlich proben wir mit Zertifikatspflicht. Aber leider noch nicht sagen kann, in welcher Form dieses stattfinden wird. Auch der Turnverein Reichenburg führt den Trainingsbetrieb mit bis 30 Personen pro Halle ohne Einschränkungen weiter, wie Pressechefin Nadine Kessler erklärt. Kleinere Aktivitäten wie Jass- und Kegeln wurden abgesagt. Die Jubiläumsfeier anlässlich des 100. Geburtstages inklusive Fahnenweihe am 23. Oktober soll aber stattfinden – mit Covid-Zertifikat –, ebenso die Turnshow am 5. und 6. November. «Die Vorführung am Freitag wird gestrichen, es gibt nur am Samstagnachmittag und -abend Aufführungen. Alle, die das Areal betreten, müssen ein gültiges Covid-Zertifikat vorweisen. Für Helferinnen und Helfer gibt es die Möglichkeit, sich am Freitag vor Ort auf Kosten des Vereins testen zu lassen», führt Kessler aus. Der Vorverkauf laufe erstmals via Internet.

Trainings in zwei Gruppen

Nicht nur Musikvereine und Chöre, sondern auch Turnvereine sind von der neuen Regelung betroffen. «Wir trainieren bereits in zwei Gruppen und werden wohl so weitermachen. Die grosse Turnfamilie kann sich momentan leider nicht treffen», sagt der Präsident des Turnvereins Wollerau-Bäch,

Fabian Wegmann. Der Turnverein übt für das Kränzli, auch wenn Wegmann noch nicht sagen kann, in welcher Form dieses stattfinden wird.

Auch der Turnverein Reichenburg führt den Trainingsbetrieb mit bis 30 Personen pro Halle ohne Einschränkungen weiter, wie Pressechefin Nadine Kessler erklärt. Kleinere Aktivitäten wie Jass- und Kegeln wurden abgesagt. Die Jubiläumsfeier anlässlich des 100. Geburtstages inklusive Fahnenweihe am 23. Oktober soll aber stattfinden – mit Covid-Zertifikat –, ebenso die Turnshow am 5. und 6. November. «Die Vorführung am Freitag wird gestrichen, es gibt nur am Samstagnachmittag und -abend Aufführungen. Alle, die das Areal betreten, müssen ein gültiges Covid-Zertifikat vorweisen. Für Helferinnen und Helfer gibt es die Möglichkeit, sich am Freitag vor Ort auf Kosten des Vereins testen zu lassen», führt Kessler aus. Der Vorverkauf laufe erstmals via Internet.

Höfner - 16.09.21

Dank Wollerauer Vereinen soll Chilbi wie gewohnt stattfinden

Eben erst abgesagt, feiert die Chilbi Wollerau Wiederauferstehung. Denn die führenden Dorfvereine nehmen nun die Organisation selber in die Hand. Vom 8. bis 10. Oktober könnte also Chilbizeit fast wie immer sein.

von Andreas Knobel

Ein Zwist zwischen der Gemeinde Wollerau und ihren führenden Dorfvereinen herbeizureden, bringt niemandem etwas. Fakt ist jedoch, dass der Gemeinderat mit seiner Marktkommission nach der Absage der Wollerauer Chilbi vor einer Woche von den eigenen Vereinen links überholt wird: Sie springen ein und versuchen, ihre Dorfchilbi selber zu organisieren. Das macht insofern Sinn, weil es mit dem Turnverein Wollerau-Bäch, dem Feuerwehrverein Wollerau, der Fidelitas Wollerau, dem Zapf-Verein Wollerau und dem Fussballclub Wollerau ohnehin jene Institutionen sind, die die Chilbi Wollerau jeweils prägen. Als eben erst gegründete IG Dorfchilbi wollen sie einfach zusätzlich die Organisation im Hintergrund übernehmen.

Ein paar Anpassungen braucht

Etwas kleiner dürfte die Chilbi wohl schon werden, räumt Sacha Reichmuth als Sprecher der IG Dorfchilbi ein. Die wesentlichen Elemente von den Ständen über die Beizen bis zu den Bahnen würden jedoch beibehalten. Auch an den drei Veranstaltungstagen vom Freitag, 8. Oktober, bis Sonntag, 10. Oktober, werde festgehalten. «Es soll also für Jung und Alt etwas geben – so wie immer», verspricht Reichmuth.

Der Unterschied zu einer «normalen» Chilbi wird also vor allem im Coronakonzept liegen. Fest stehe, dass 3G gelten werde, so Reichmuth, also ein Covid-Zertifikat für «geimpft, genesen, getestet» vorgewiesen werden muss. Dies seinerseits bedingt einige zu-



Den Dorfvereinen sei Dank: So lustvoll soll es an der Chilbi Wollerau auch dieses Jahr wieder zu und her gehen. Archivbild hk

sätzliche Investitionen in die Kontrolle, die Sicherheit und allenfalls ein Testcenter. Die Vereine dürften nicht darum herum kommen, gewisse Bereiche abzusperren und Kontrollen durchzuführen, gibt Werner Imlig zu bedenken. Und genau diesen Aufwand hat sich die Gemeinde nicht zugetraut.

Ganz so kompliziert sollte es nach Hoffnung von Sacha Reichmuth allerdings nicht werden. Denn sie würden beim Kanton kein «Marktkonzept», sondern ein «Festkonzept» einreichen,

das weniger strikte Bedingungen erfordert. Reichmuth dämpft auch eine allfällig verfrühte Euphorie: Noch sind weder Zusagen der Schausteller eingetroffen noch Bewilligungen bei den Behörden eingereicht. Es könnte also alles noch schief gehen...

Gemeinde Wollerau hilft doch mit

Eins ist jedoch schon sicher – und hier kommt wieder die Gemeinde Wollerau ins Spiel: Sie hat nämlich sofort Hand geboten, um infrastrukturelle, vor-

allem aber auch finanzielle Hilfe zu leisten. Das heisst, die Gemeinde organisiert die Wollerauer Chilbi zwar nicht mehr, aber sie unterstützt und finanziert sie weitgehend.

So könnte also trotz der Verwirrungen die diesjährige Wollerauer Chilbi vielleicht doch stattfinden. Denn im Grunde sind sich beide Parteien einig, wie es Werner Imlig auf den Punkt bringt: «Es ist auch ein Anliegen des Gemeinderats, dass die Wollerauer Chilbi stattfinden kann.»

Höfner - 23.09.21



Marcel Isler mit Svea

Eine kleine, aber echte Wollerauer Chilbi

Dass die Dorfvereine die Organisation der Chilbi selber in die Hände nahmen, hat sich gelohnt. Die Bevölkerung genoss das Dorffest.



von Sabrina Grübler

Nachdem die Chilbi im September vom Gemeinderat abgesagt worden war, entschieden sich die Dorfvereine kurzerhand, die Organisation selbst in die Hand zu nehmen. Die Chilbi fiel zwar etwas kleiner aus, aber die Wollerauer genossen die Chilbi auch in kleinerem Rahmen.

Das 3G-Konzept schien problemlos zu funktionieren. Die Leute standen an, zeigten ihr Zertifikat und bekamen ein Bündeli. «Die neue Wollerauer Fashion», meint der Kontrolleur am Eingang, der die knallgrünen Bündeli um die Handgelenke der Besucher fixierte. Und schon durfte man passieren. Wer kein

Zertifikat hatte, konnte sich im öffentlichen Testcenter testen lassen und zählte etwa fünf Minuten später auch schon zur Chilbi-Gesellschaft.

Standbetreiber zufrieden

Mit einem Kinderkarussell, einer Hüpfburg und einem Spiegellabyrinth war der Spass für die Kleinen garantiert. Auch hatte es einen Schiessstand, und in einem Zelt vom Turnverein Wollerau-Bäch konnte man mit «Hau den Dino» lustige Preise gewinnen.

Verhungernd musste man an der Wollerauer Chilbi natürlich auch nicht. Pommes und Chicken Nuggets, Bratwürste oder Cervelats gabs im Angebot. Frische Beef Burger oder ganz klassisch ein Raclette Brot standen ebenfalls zum Verkauf. «Es lief so gut

wie eh und je», meinte der Verkäufer über den Freitagsbetrieb am Raclettestand. Für die Durstigen gab es diverse Festzelte und sogar eine Kafi-Bar. So konnte man es sich zum Beispiel in der Fűrwehrbeiz oder dem Zelt des Turnvereins Wollerau-Bäch gemütlich machen. Für Snacks oder Dessert standen ein Glacéstand, heisse Marroni, Magenbrot beim «Hau den Dino» und Zuckerwatte von der Damen- und Frauenriege zur Auswahl.

Die Organisatoren waren stolz, die Chilbi trotz aller Hürden auf die Beine gestellt zu haben, und die Besucher genossen sie in vollen Zügen. Es war eine echte Wollerauer Chilbi – nur eben in kleinerem Rahmen.



Höfner - 11.10.21



Bilder Sabrina Grübler



Die In-Mantel der Wollerauer „Verens chilbi“

Belebte Bilder am Wollerauer Turnerkränzli

Am 12. und 13. November zeigt der Turnverein Wollerau-Bäch nach zwei Jahren wieder eine Turnshow.

Bereits zwei Jahre ist es her, als der Turnverein Wollerau-Bäch sein letztes Turnerkränzli in der MGH durchführen durfte. Bald ist es wieder soweit und die Turnerinnen und Turner zeigen am Freitag und Samstag, 12. und 13. November, ihre einstudierten Nummern zum Titel «Schnappschuss – wir bewegen Bilder».

Bilder zum Leben erwecken

Neben einem unterhaltsamen Programm werden die Gäste mit Speis und Trank verwöhnt, um den Abend unbeschwert geniessen zu können. Das lange Anstehen fällt durch den Ticketvorverkauf weg, Tickets können via Webseite www.stvwb.ch gekauft werden. Zur Unterhaltung trägt auch mitreissende Live-Musik bei – ob im Hauptsaal, in der Kaffeestube oder in der Bar: Das Tanzbein kann überall geschwungen werden.

Zertifikat und Testmöglichkeit

Auch die Tombola hält wieder einige Überraschungen bereit. Hier gilt: Wer nichts wagt, gewinnt auch nichts! Unter den momentanen Umständen ist es uns nur möglich, das Kränzli mit Zertifikatspflicht durchzuführen. Wir bitten Sie, ID und Covid-Zertifikat bereitzuhalten. Eine entsprechende Testmöglichkeit kann mit dem Ticket vorab gebucht werden.

Es stehen nur beschränkte Parkplätze zur Verfügung. Wir bitten, falls möglich zu Fuss zu kommen. Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen. Programmbeginn: 20 Uhr, Türöffnung jeweils um 18.30 Uhr.

Turnverein Wollerau-Bäch

Höfner - 04.11.21

Leser schreiben

Ein Gewinn auch für den Turnverein

Seit der Eröffnung 1987 nutzt der Turnverein Wollerau-Bäch die MGH Riedmatt. Sei es für Trainings, Wettkämpfe, das Turnerkränzli oder für Versammlungen von Turnverbänden. Der Name «Mehrzweck- und Gymnastikhalle» wurde damals richtig gewählt. Die Halle diente wahrlich sehr unterschiedlichen Zwecken, mehr als Gymnastik lag aber kaum drin. Ein Training mit sämtlichen Disziplinen ist aufgrund der Gegebenheiten nicht möglich. Der Aufwand zur Durchführung eines Turnerkränzlis ist jedes Jahr immens.

Die MGH wurde vor 50 Jahren als Hallenbad geplant und als Rohbau so auch gebaut. Sie ist mittlerweile in die Jahre gekommen. Es ist an der Zeit, ein weiteres Flickwerk zu vermeiden und etwas Rechtes für die nächsten Jahrzehnte zu bauen. Wir danken der Gemeinde Wollerau und dem Bezirk Höfe, dass sie sich zusammengefunden haben und ein Ersatzbau-Projekt vorlegen, das aus unserer Sicht überzeugt. Das Projekt bringt für den

Höfner - 05.11.21

Bezirk optimierte Schulräume, Möglichkeiten für den Sportunterricht und mehr Platz für den Mittagstisch. Die Gemeinde erhält Räume für den Kindergarten, die Jugendarbeit und auch uns Vereinen hilft das Vorhaben ganz wesentlich.

Wir freuen uns auf den Ersatzbau. Wir freuen uns auf eine neue Halle, in der richtiger Sport betrieben und Wettkämpfe organisiert werden können. Wir freuen uns auf eine Infrastruktur, die uns wie auch anderen Wollerauer und Höfner Vereinen die Durchführung von Veranstaltungen stark erleichtern wird. Nutzen wir die einmalige Chance und legen bei der Abstimmung vom 28. November zweimal ein Ja zum «Ersatzbau MZH Riedmatt» ein (Bezirk und Gemeinde).

**Fabian Wegmann,
Präsident STV Wollerau-Bäch, Wilen**

Fragwürdiges Parkverbot auf Gemeindeplatz

Was sich der Gemeinderat Tuggen wohl dabei gedacht haben mag? Seit Ende letzter Woche sind 15

gemeindeeigene Parkplätze beim Galusplatz, also an bester zentraler Lage, mit einem gerichtlichen Verbot folgenden Inhalts belegt worden: «Unberechtigten wird bei einer Busse bis zu Fr. 2000.00 in jedem Widerhandlungsfall verboten, die Liegenschaft Nr. 88, Grundbuch Gemeinde Tuggen SZ, zu befahren oder darauf Fahrzeuge abzustellen.» Berechtigt sind Gäste des Gasthauses Löwen.

Super, was sich unser Gemeinderat – wohl als «Wirtschafts»-Förderung – hat einfallen lassen. So viel Kreativität – glückliches Tuggen!

Hermann Pfister, Tuggen

Wir brauchen keine Lotto- Richter

Die Justizinitiative, welche Bundesrichter künftig per Los zu bestimmen beabsichtigt, hat Mängel und ist eine Lotterie. Ich bin der Überzeugung, dass – wie in den Parlamenten – auch Richter die Bevölkerung adäquat abbilden sollen. Die Einführung eines Losentscheides wäre in dieser Hinsicht willkürlich, widerspräche zudem der

politischen Tradition der Schweiz und würde die Transparenz nicht mehr gewährleisten. Es wäre nicht sicher gestellt, dass das Bundesgericht ausgewogen zusammengesetzt ist. Ich werde deshalb diese Initiative ablehnen.

Roland Lutz, SVP-Kantonsrat, Einsiedeln

Pflege braucht Flexibilität und Agilität

Mit der Lancierung der Pflegeinitiative wurden einige wichtige Themen aufs politische Tapet gebracht, wie etwa die Erweiterung von Kompetenzen von Pflegefachpersonen, um die Versorgungssicherheit im Bereich Pflege für die Zukunft anzugehen. Die demografische Entwicklung fordert neue Lösungen, damit die Pflege auch in den nächsten Jahrzehnten sichergestellt werden kann; der Abbau von bürokratischen Leerläufen, Nutzung von neuen Technologien und flexible Arbeitsmodelle sind Ansatzpunkte.

Die Pflegeinitiative opfert jedoch mit zwei ihrer Forderungen wichtige Stärken, die Flexibilität unseres Arbeitsrechts und zum ändern eine

angepasste Dienst- und Personalplanung. Die Initiative fordert nämlich einen nationalen Gesamtarbeitsvertrag (GAV) für die Pflege und setzt damit flexiblen Anstellungsbedingungen und individuellen, auf die regionale oder familiäre Situation angepassten Arbeitsverträgen ein Ende. Die Initiative fordert zudem eine starre Zuteilung von Pflegekräften pro Patienten mit der geforderten «Nurse to Patient Ratio». Schnelles Handeln bei Veränderungen im Gesundheitszustand der Patienten oder bei Krankheitsausfällen von Pflegemitarbeitenden sind unabdingbar – mit einer starren Zuteilung jedoch nicht mehr möglich.

Aus gutem Grund setzt dagegen der indirekte Gegenvorschlag des Parlaments auf einen Abbau von bürokratischen Hürden und insbesondere auf eine nie dagewesene Ausbildungsoffensive im Bereich Pflege. Dieser Gegenvorschlag ist ein fertig ausgearbeitetes Gesetz und tritt bei einem Nein zur Pflegeinitiative automatisch und sofort in Kraft. Nicht die starren Vorschriften und Verbote, wie die Initiative sie verlangt, sondern Flexibilität und Agilität bringen uns weiter. Ein Nein zur Pflegeinitiative ebnet für mich den Weg.

**Sibylle Ochsner, Galgenen,
Geschäftsleiterin Spitex Obermarch**



Siro fährt im Schlaufboot durch die Menge



Steinstossen und Fussball: Für Sina Cavelti geht beides

Aus Fussball vom 09.11.2021.

Sport > Frauen-Fussball >

Luzern-Stürmerin im Porträt

Schweizer Meisterin ist Sina Cavelti bereits – im Steinstossen

Der Turnverein war ihr Hobby, Fussball schon immer ihre Passion: Seit dieser Saison stürmt die 23-Jährige für Luzern.

Seraina Degen

Aktualisiert am Montag, 22.11.2021, 15:28 Uhr



Dieser Artikel wurde 1-mal geteilt.

Mit dem Training «wieder ein bisschen angefangen» habe sie erst etwa eineinhalb Monate vor der Schweizer Meisterschaft im Steinstossen Mitte September, sagt Sina Cavelti. «Es ging da mehr darum, die Technik etwas aufzufrischen und den richtigen Anlauf zu bestimmen.» Getan hat sie es donnerstagabends und sonntags, an den beiden Tagen, die für sie im Fussball trainingsfrei sind. «Ich war schon erstaunt, als es nach den ersten Trainings so gut funktionierte, obgleich ich seit über einem Jahr keinen Stein mehr in den Händen gehalten hatte.»

Gut funktionierte es dann auch im Wettkampf: Auf 12,17 Meter stiess Sina Cavelti den zwölfeinhalb Kilo schweren Stein und wurde damit erstmals Schweizer Meisterin der Aktiven. Der Anlass wurde von ihrem Heimverein TV Wollerau-Bäch organisiert. Dieser Umstand hatte den Stein erst ins Rollen gebracht, das winkende «Heimspiel» war Auslöser, dass Cavelti überhaupt am Wettkampf teilnahm. «Der Titel bedeutet mir viel, da ich ihn vor Heimpublikum feiern konnte. Und der Sieg zeigt, dass ich momentan in einer sehr guten körperlichen Verfassung bin.»



Wuchs in einer Turnerfamilie auf

Sina Cavelti an der diesjährigen Schweizer Meisterschaft.

TOPSPORTFOTOGRAFIE.CH

Torschützenkönigin in der NLB

Aufgewachsen ist Sina Cavelti in einer Turnerfamilie, ihr Vater war Trainer im TV Wollerau-Bäch im Kanton Schwyz. Er war es, der die Tochter fürs Turnen begeisterte. «Zuerst ging ich in die Mädchenriege, später nahm ich an den Leichtathletiktrainings teil», sagt sie. Mit dreizehn Jahren der erste Wettkampf, wie der Vater war Sina stark in den Wurfdisziplinen – und im Steinstossen.

Im Fussball kann sie durchaus auch vom Steinstossen profitieren; die physische Robustheit helfe ihr auch als Stürmerin, sagt Cavelti. Und der neue Klub Luzern profitiert von ihrer Treffsicherheit: In 7 Spielen traf Sina Cavelti bereits 5 Mal.



Marc Vögele ist bereit für den nächsten Schnappschuss. Bild Amélie Gisler



Die Damenriege als Michael Jackson

Ein bewegendes Turnerkränzli

Trotz kurzer Vorbereitungszeit ist der Turnverein Wollerau-Bäch bereit fürs Turnerkränzli am Wochenende. Zu sehen sein werden viele bewegte Bilder und Schnappschüsse, deren Entstehung die Turnenden humorvoll inszeniert haben. Gleichzeitig könnte es das letzte Kränzli in der alten Halle sein, was selbst OKP Marc Vögele zu gemischten Gefühlen veranlasst. Er ist in dieser Halle turnerisch gross geworden. «Hier stecken viele Erinnerungen drin», wie er sagt. Trotzdem hofft er auf die Realisierung der neuen Halle und damit eine modernere Stätte. Bevor es soweit ist, stehen nun aber noch die letzten Vorbereitungen fürs Kränzli an. (red)

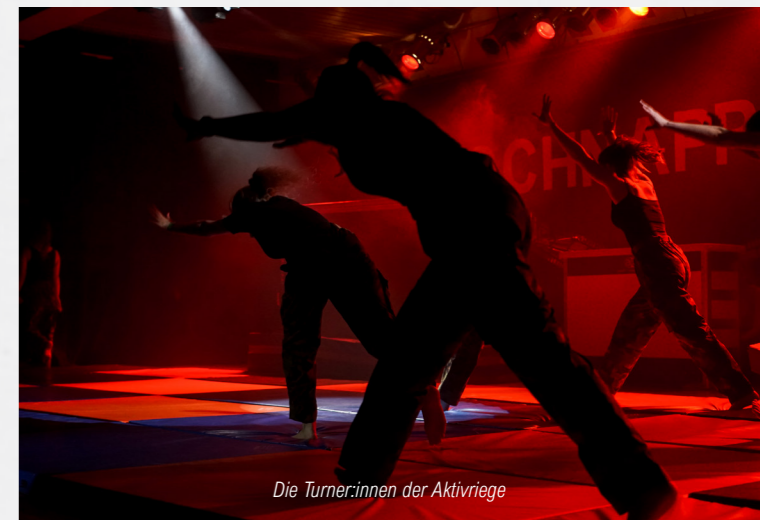
Bericht Seite 3



fabian We...



Siro Christen & Eliane Rüttimann in der Schlusszene



Die Turner:innen der Aktivriege

Kopf der Woche

«Ein Kränzli – viele Schnappschüsse»

Am Wochenende lädt der Turnverein Wollerau-Bäch zum Kränzli in die Riedmatt. OK-Präsident Marc Vögele verrät im Interview, ob sich die Plätze trotz 3-G-Regel grosser Beliebtheit erfreuen.

mit Marc Vögele sprachen Silvia Gisler und Amélie Gisler

Sie sind seit zwei Jahren Kränzli-OK-Präsident, aber führen es erst das erste Mal durch. Richtig?

Ja, das ist richtig. Im letzten Jahr wurde das Kränzli als Film in die Wohnzimmer gestreamt. Dieses Jahr ist es womöglich das letzte Mal in der Riedmatt, zudem bestehen Corona-Vorschriften. Je nach Bürgerentscheid Ende Monat wird nächstes Jahr die Halle nicht mehr stehen, also braucht Alternativ-Standorte, bis dann in zwei, drei Jahren die neue Lokalität gebaut ist. Das bedeutet, dass ich das Kränzli innert weniger Jahre viermal neu erfinden muss. Ich freue mich aber auf diese Aufgabe.

War von Beginn an klar, wieder ein richtiges Kränzli zu machen?

Ehrlich gesagt: Nein. Normalerweise beginnen wir Anfang Jahr mit der Planung. Dieses Jahr haben wir erst in den Sommerferien entschieden, das Kränzli durchzuführen. Für das OK bedeutete dies, dass die Vorbereitungen direkt auf Hochtouren gelaufen sind, um das Zeitdefizit aufzuholen. Die 3-G-Regel hat uns die nötige Sicherheit für die Planung gegeben.

Wann haben Sie mit dem Training für das Kränzli begonnen?

Das ist sehr unterschiedlich. Manche

Riegen beginnen schon vor den Herbstferien, andere erst nachher. Das ist aber jedes Jahr so, nicht etwa wegen der Corona-Bestimmungen. Halt ganz nach dem Leitsatz: «Unter Druck entstehen Diamanten.»

Das Motto lautet «Schnappschuss – wir bewegen Bilder». Wie sind Sie auf das Motto gekommen?

Diese Frage kann ich leider nicht beantworten, weil ich an jener Sitzung leider nicht anwesend sein konnte. Das Unterhaltungsteam, in diesem Jahr erstmals auch mit Riegenleitern besetzt, hat das Motto erarbeitet.

Worum geht es dabei?

Wir zeigen an unserem Kränzli die Vorgeschichten bekannter Schnappschüsse. Also wie ist zum Beispiel das Bild mit den Bauarbeitern, die hoch über New-York auf einem Gerüst sitzend mittagessen, entstanden.

Brauchen die Turnenden auch ein Covid-Zertifikat. Und wenn ja: Wirken deshalb weniger mit?

Ja, alle brauchen ein Covid-Zertifikat. Das hat aber keine Auswirkungen auf die Teilnehmerzahl. Es machen trotzdem alle mit, so dass es gegen 100 Teilnehmende sein werden.

Wie ist der Vorverkauf angelaufen?

Der Vorverkauf ist dieses Jahr hektisch angelaufen, weil wir kaum Vorlaufzeit



Marc Vögele

Bild Amélie Gisler

Vielleicht ist es das letzte Kränzli in der MGH Riedmatt. Zum Glück oder leider?

Aufgrund der in die Jahre gekommenen Infrastruktur sage ich jetzt schon eher zum Glück. Wir investieren jedes Jahr sehr viel Zeit in die Vorbereitungen wie den Bühnenbau etc. Es macht Spass, aber ist auch streng. In einer neuen Halle mit fixer Bühne und grösserer Küche würde dies bedeutend leichter. Aber ich bin mit dem Turnerkränzli in dieser Halle gross geworden. Hier stecken auch viele Erinnerungen drin.

Turnerkränzli Wollerau: Freitag und Samstag, jeweils 20 Uhr, Türöffnung 18.30 Uhr, MGH Riedmatt

Marc Vögele

Geburtsdatum: 15. Juli 1992

Wohnort: Wollerau

Beruf: Digitalisierungs-

verantwortlicher bei

der Terradata AG

Zivilstand: ledig

Hobbys: Turnverein,

Foto- und Videographie

Bodenturnen- oder

Schaukelringe: Schaukelringe

Kinder oder Erwachsene:

Erwachsene

Freitag oder Samstag: Samstag

Höfner - 12.11.21



Gian-Marco Fedrizzi löst Jörg Mettler als Turnverbandschef ab

An der 30. Delegiertenversammlung des kantonalen Turnverbandes (KSTV) übernimmt ein Ausserschwyzler das Präsidium.

von Thomas Bucheli

Am Samstag trafen sich die 42 Turnvereine des grossen KSTV zur 30. Delegiertenversammlung im Hauptort Schwyz. Als Mitorganisator fungierte der heimische STV Seewen.

In seinem siebten und letzten Jahresbericht schaute Jörg Mettler auf



«Gerne erinnere ich mich ans Jubiläumsjahr, ans Kantonalturnfest 18 und ans ETF 19 in Aarau.»

Jörg Mettler
Ex-Präsident des KSTV

seine schönsten Momente als KSTV-Präsident zurück. «Gerne erinnere ich mich an das Jubiläumsjahr 2016, das Kantonalturnfest Buttikon-/Reichenburg 2018 und das Eidgenössische Turnfest 2019 in Aarau.» Und zahlreichen Personen dankte der abtretende Seebner Präsident für die grossartige Zusammenarbeit. Die KSTV-DV fand mit 144 Personen statt, darunter auch prominente Personen aus Sport und Politik.

KSTV mit einem schönen Gewinn

Anstatt des negativen Budgets resultierte ein erfreulicher fünfstelliger Gewinn. Im Budget 2022 sieht die Finanzchefin Nicole Schönbächler wiederum ein Minus vor. Doch dies könne aufgrund des Verbandsvermögens geschluckt werden. Die Statutenrevision der insgesamt acht Punkte, welche allesamt zeitgemäss, zweckdienlich und mit dem frischen Leitbild und der Organisationsform kompatibel sind, wurden angenommen. Auch wurde bereits über das Kantonalturnfest 2024 informiert. Neben den sportlichen Ehrungen wurde an der KSTV-DV mit Urs Wipfli aus Küssnacht auch ein langjähriger Funktionär ausgezeichnet. Die KSTV-Verdienstnadel erhielten Annerie Schnüriger, Jeanette Rüegg, Sandra Hürlimann und Stefan Fiorili.

Für den abtretenden Präsidenten Jörg Mettler aus Seewen übernimmt der Vize-Präsident Gian-Marco Fedrizzi vom TV Reichenburg das kantonale Chef-Amt. Für die Sekretärin



Übergabe an der Spitze des KSTV: Der Galgener Gian-Marco Fedrizzi (rechts) übernimmt von Jörg Mettler das Präsidium.

Sandra Hürlimann und Protokollführerin Jeanette Rüegg übernimmt Anna Düggelin aus Wangen. Weiter wurden Nicole Schönbächler, die Medienchefin Regina Ochsner und der Technische

Leiter Ausbildung/Jugend, Roger Koller, in ihren Ämtern bestätigt.

Insgesamt wurden mit Marco Pfyl (Kunstturnen), Marco Bollmann, Lars Mäsing, Sina Lehmann, Tim Gätzi und Sina Cavelti (Leichtathletik) sechs Einzelsportler und mit dem TSV Galgenen (CH-Meister LMM) sowie dem STV Wangen (CH-Meister Steinheben) zwei Mannschaften für ihre internationalen Auftritte und nationalen Medaillenerfolge ausgezeichnet.

Die scheidenden Vorstands- und Ressortmitglieder wurden für ihre verdienstvollen Arbeiten beschenkt. Der abtretende Präsident wurde mit einer Standing Ovation zum Ehrenmitglied ernannt. Die DV 2022 wird in Schindellegi stattfinden.

Die KSTV-Ehrungen

Kunstturnen
Marco Pfyl
Leichtathletik
Marco Bollmann, Lars Mäsing, Sina Cavelti, Tim Gätzi, Sina Lehmann
Schweizer Meister im Team
TSV Galgenen (LMM)
STV Wangen (Steinheben)



Bronze für Elena Kratter in Tokio

Die Vorderthaler Behindertensportlerin Elena Kratter überrascht an den Paralympics in Tokio im Weitsprung. Mit einem Satz über mehr als fünf Meter gibt es Bronze für die Märchlerin.

In Wollerau finden die Schweizer Meisterschaften im **Steinstossen und Steinheben** statt. Sina Cavelti (Bild) und Ivo Rüegg holten zwei Siege.



Beim Saisonhöhepunkt der Schwinger, dem **Kilchberger-Schwinget**, gibts mit Samuel Giger, Fabian Kindlimann und Damian Ott gleich drei Sieger. Der Höfner Reto Nötzli verliert vier von sechs Gängen.



Bei der **Etzel Challenge** heissen die Erstklassierten 2021 im Lauf Paula Gross und Raphael Sprenger. Im Biken siegten Martina Senn und Simon Kempf.

Gian-Marco Fedrizzi löst **Jörg Mettler** als Präsident des Kantonal-Schwyz Turnverbands ab.

Bereits zum 16. Mal organisiert der Skiclub Galgenen das **100-plus Velorennen** von Galgenen auf die Ruchweid.

Giuseppe Atzeni wird zum **zehnten Mal** Schweizer Stehermeister – Rekord.

Zum 30. Mal sind Jugendliche in **Tenero** im Sportlager. Bei der Jubiläumsfeier waren unter anderen die Mountainbikerinnen Linda Indergand und Andrea Waldis anwesend.

Die **Ringerriege Tuggen** schafft erstmals den Einzug in die Playoffs der **Nationalliga B**. Im Halbfinal unterliegen sie Oberriet-Grabs deutlich, am Schluss landen die Märchler auf dem vierten Schlussrang.

Im nächsten Sommer nimmt der Wangner Rennfahrer **Roger Schnellmann** am Pikes Peak, dem bekanntesten Bergrennen der Welt teil. Die ersten Runden in seinem Auto drehte er in Tuggen.

Marina Gilardoni zieht sich im Training auf der Olympischen Bahn in Peking eine Gehirnerschütterung zu. Es ist das Ende ihrer Olympiträume.

Im Regionalfussball-Derby zwischen **Lachen/Altendorf 2** und **Siebnen** gibt es fünf Platzverweise und dann den Spielabbruch.

Mit dem neuen Trainer Stefan Hedlund läuft es den **Rapperswil-Jona Lakers** wie geschmiert. Sie halten sich in der Spitzengruppe der National League.

Der Siebner Schütze Robert Zehnder gewinnt am **Rütli**schieszen den Meisterbecher.

Die **Winteruniversiade** wird abgesagt, auch auf dem Stoons. Grund dafür sind die Unsicherheiten betreffend Pandemie.

500 Teilnehmer starten am **Lachner Weihnachtslauf**.



Weitere Fotos und Infos auf
www.stvwb.ch

Falls Fotos in hoher Auflösung gewünscht werden,
könnt ihr euch via **medien@stvwb.ch** an uns
wenden.